

# Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern im Bereich Forschung und Entwicklung

Ausmaß und Ursachen der Einkommensungleichheit

**Petra Gregoritsch**  
**Günter Kernbeiß**  
**Ursula Lehner**  
**Michael Wagner-Pinter**

Studie im Auftrag von



Im Rahmen des Programms



## Endbericht

**Synthesis** Forschung  
Gonzagagasse 15/3  
A-1010 Wien  
Telefon 310 63 25  
Fax 310 63 32  
E-Mail [office@synthesis.co.at](mailto:office@synthesis.co.at)  
<http://www.synthesis.co.at>



# **Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern im Bereich Forschung und Entwicklung**

Ausmaß und Ursachen der Einkommensungleichheit

Eine Erhöhung der Zahl der Frauen, die technische oder naturwissenschaftliche Berufe ergreifen, ist Ziel vielfältiger Maßnahmen. Zum einen sollen Mädchen und Frauen für »nicht traditionelle Berufe« begeistert werden, weil daran die Erwartung geknüpft ist, dass sich die Produktivität der Einrichtungen durch die von den jungen Frauen geleisteten Beiträge erhöht. Zum anderen bieten technische (und naturwissenschaftliche) Berufe in der Regel vergleichsweise hohe Einkommen.

Aber bietet eine Beschäftigung im technisch-naturwissenschaftlichen F&E-Bereich Frauen ebenso hohe Einkommen wie Männern? Und wenn nicht, wodurch werden etwaige Einkommensunterschiede verursacht? Diese Fragestellungen waren Ausgangspunkt der vorliegenden Untersuchung.

Was die Vorgehensweise betrifft, so gilt es zunächst, einen Datenkörper zu erstellen, der den Kreis der Personen, die im naturwissenschaftlich-technischen F&E-Bereich tätig sind, umfasst. (Eine Erläuterung zum Datenkörper findet sich im Anhang.)

Auf dieser Basis wurden Befunde zu folgenden Fragen vorgelegt:

- Wie viel verdienen Frauen und wie viel verdienen Männer in der industriellen technisch-naturwissenschaftlichen Forschung?
- Gibt es bereits beim Berufseinstieg spürbare Einkommensunterschiede?
- Wie entwickelt sich die Einkommensungleichheit im Karriereverlauf?
- Welchen Unterschied machen Kinderbetreuungspflichten?
- In welchem Ausmaß tragen der »Berufsstart«, der »berufliche Aufstieg« und »Kinderbetreuungspflichten« zur Einkommensdifferenz bei?

Aufseiten von FEMtech, einem Programm des bmvit, wurde das Projekt von Herrn Mag. Florian Holzinger und Frau Mag.<sup>a</sup> Helene Schiffbänker (FEMtech) und Frau Gertraud Oberzaucher, MAS (bmvit) betreut.

Für die Synthesis Forschung:  
Mag.<sup>a</sup> Petra Gregoritsch

Wien, Jänner 2010

## Zusammenfassung

<b>Hohe mittlere Einkommen im Bereich Forschung und Entwicklung</b>	Der naturwissenschaftlich-technische F&E-Bereich ist von überdurchschnittlich hohen Löhnen gekennzeichnet. Standardbeschäftigte Personen verdienen hier im Mittel mehr als 50.000,- im Jahr. Im Vergleich dazu liegt das (Einkommens-)Mittel über alle Beschäftigungsbereiche bei rund 23.000,-.
<b>Frauen verdienen weniger als Männer – ...</b>	Diese insgesamt sehr vorteilhafte Einkommenssituation betrifft nicht alle Personen in gleichem Ausmaß: Frauen erzielen im Jahr um rund 29,7% weniger Einkommen als Männer.
<b>... auch bei Vollzeitbeschäftigung</b>	Geringere Wochenarbeitszeiten der Frauen spielen für das Zustandekommen dieser Einkommensdifferenz nur bedingt eine Rolle. Auch vollzeitbeschäftigte Frauen bleiben, was ihre Monateinkommen betrifft, um 22% hinter ihren männlichen Kollegen zurück.
<b>Faktoren, die die Einkommensungleichheit bewirken, ...</b>	Die Ursachen für die Einkommensungleichheit sind auf unterschiedlichen Ebenen zu suchen. Mehrere Faktoren bewirken, dass die Einkommensschere aufgeht: <ul style="list-style-type: none"><li>• Frauen erzielen bereits beim Berufseinstieg deutlich niedrigere Einkommen als Männer</li><li>• Frauen nehmen Kinderbetreuungspflichten wahr</li><li>• Frauen weisen (im naturwissenschaftlich-technischen F&amp;E-Bereich) einen jüngeren Altersschnitt auf als Männer</li></ul>
<b>... stehen (weniger gewichtigen) Faktoren, die der Ungleichheit entgegenwirken, gegenüber</b>	Andere Faktoren wirken dem Gesamteinkommensnachteil der Frauen entgegen: <ul style="list-style-type: none"><li>• Im Schnitt liegt das Ausbildungsniveau der Frauen höher als das der Männer</li><li>• Frauen ohne Kinder weisen im Schnitt eine im Vergleich zu Männern raschere Aufstiegs geschwindigkeit auf</li></ul>
<b>Großer Einfluss der »Berufsstartphase« auf die Gesamteinkommensdifferenz</b>	Den größten Einfluss auf die Einkommensdiskrepanz hat der »Startnachteil« der Frauen beim beruflichen Ersteintritt. Fast drei Viertel der Einkommensdifferenz sind darauf zurückzuführen. Die Berufsstartphase bietet daher einen der größten Hebelpunkte zur Verringerung der Einkommensungleichheit.

<b>1</b>	<b>Frauen und Männer in der industriellen naturwissenschaftlich-technischen Forschung: der Personenkreis</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Wie viel verdienen Frauen und Männer in der industriellen Forschung?</b>	<b>13</b>
<b>3</b>	<b>Beim Berufseinstieg schon unterschiedlich entlohnt?</b>	<b>19</b>
<b>4</b>	<b>Die Einkommensschere im Karriereverlauf</b>	<b>22</b>
<b>5</b>	<b>Welchen Unterschied machen Kinderbetreuungspflichten?</b>	<b>25</b>
<b>6</b>	<b>In welchem Ausmaß wirken der Berufsstart, der berufliche Aufstieg und Kinderbetreuungspflichten auf die Gesamteinkommensdifferenz?</b>	<b>28</b>
<b>7</b>	<b>Schlussfolgerungen</b>	<b>34</b>

#### **Anhang**

Erläuterung zur Erstellung der Datenbasis	37
Erläuterung zur Berechnung der »Komponenten der Einkommensungleichheit«	38
Begriffserläuterungen	39
Wirtschaftsabteilungen	40
Daten	44
Verzeichnis der Grafiken	45
Verzeichnis der Tabellen	47
Impressum	50

1

**Frauen und Männer in der industriellen naturwissenschaftlich-technischen Forschung: der Personenkreis**

**1.510 Forschungsstätten, davon 97% »firmeneigen« ...** Rund 1.510 österreichische Betriebe forschen auf naturwissenschaftlich-technischem Gebiet. Der weit überwiegende Teil davon (97%) sind Unternehmen, die für den Markt produzieren (Produkte oder Dienstleistungen) und im eigenen Unternehmen die dafür nötige Forschung betreiben. Diese Betriebe werden unter dem Titel »firmeneigener Bereich« zusammengefasst.

**... und 3% »kooperativ«** Rund 3% der Betriebe gehören dem sogenannten »kooperativen Bereich« an. Das sind Dienstleistungseinrichtungen, die im Auftrag von (für den Markt produzierenden) Unternehmen Forschung und experimentelle Entwicklung betreiben.

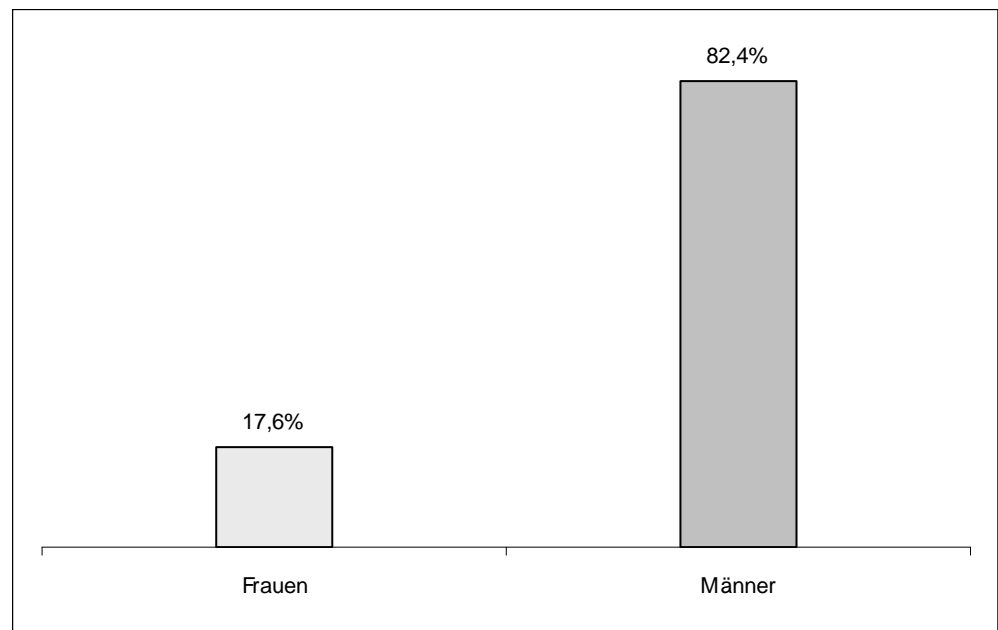
**32.530 Forscher/-innen ...** Diese 1.510 Betriebe beschäftigen rund 32.530 Mitarbeiter/-innen, die mit Forschungsaufgaben befasst sind. Davon sind

- 55% Akademiker/-innen und 45% nicht akademisches Personal,
- 18% Frauen und 82% Männer,
- mehr als 30.670 Personen vollzeitbeschäftigt.

Grafik 1

**Weniger als ein Fünftel der Beschäftigten sind Frauen**

Anteil der standardbeschäftigten Frauen und Männer, 2008



- 7% im »kooperativen Bereich« und 93% im »firmeneigenen Bereich« tätig.

... sind weit überwiegend in vier Branchen tätig

Knapp 87% der Betriebe gehören vier Wirtschaftsabteilungen an:

- »Herstellung von Waren« (36,4%),
- »Handel« (17,2%),
- »Information und Kommunikation« (16,6%) und
- »Freiberufliche wissenschaftlich-technische Dienstleistungen« (16,6%).

In diesen vier Wirtschaftsabteilungen sind rund 91% der Personen beschäftigt (davon rund die Hälfte im Bereich »Warenherstellung«).

Frauenanteil vergleichsweise hoch im »Handel« ...

Was den Frauenanteil im (naturwissenschaftlich-technischen) Forschungsbereich betrifft, so weist (unter den quantitativ relevanten Wirtschaftsabteilungen) der »Handel« den höchsten Forscherinnenanteil auf (28,8%).

... und unter Akademikern/ Akademikerinnen

Unter den Akademikern/Akademikerinnen finden sich (über alle Wirtschaftsabteilungen) mehr Frauen (23%) als unter dem nicht akademischen Personal (11%).

Grafik 2

**23% der Beschäftigten mit Hochschulabschluss sind Frauen**

Anteil standardbeschäftigter Frauen und Männer nach Ausbildungsniveau, 2008

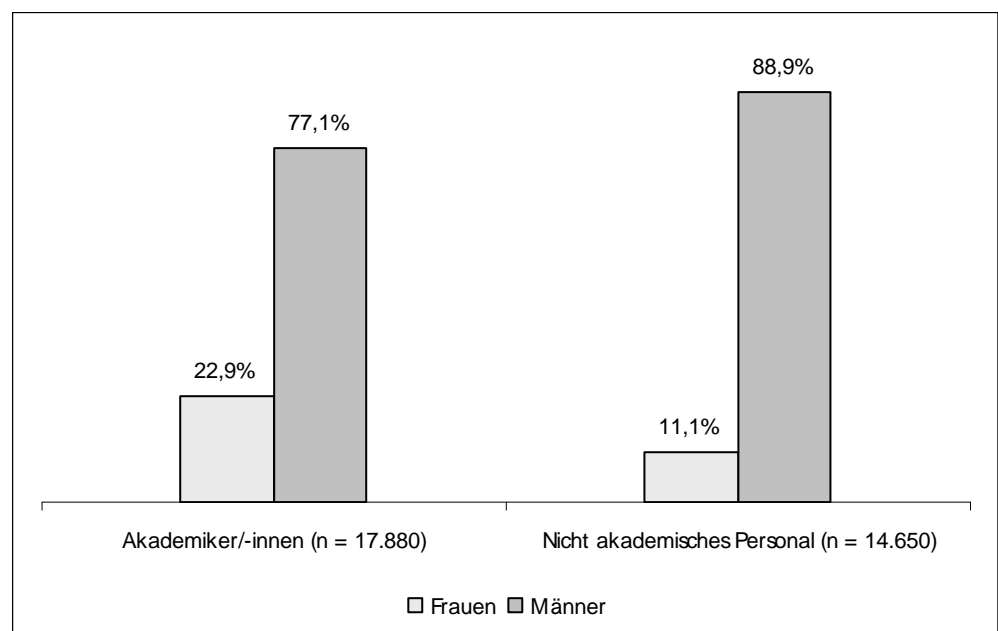


Tabelle I

**Betriebe und Beschäftigte im Bereich Forschung und Entwicklung nach Wirtschaftsabteilungen**

Anzahl der Betriebe und Beschäftigten, 2008

Wirtschaftsabteilungen	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte im Bereich F&E		
		Insgesamt	Akade-miker/-innen	Nicht akade-misches Personal <sup>1</sup>
Land-/Forstwirt., Fischerei	0	0	0	0
Bergbau	0	0	0	0
Herstellung von Waren	550	17.060	9.470	7.590
Davon pharmazeutische Erzeugnisse	30	1.500	1.130	380
Davon Maschinenbau	100	2.390	1.020	1.370
Energieversorgung	20	390	250	130
Wasserversorgung	0	10	0	10
Bauwesen	60	1.050	320	730
Handel, Reparatur	260	2.780	1.750	1.030
Verkehr	20	230	100	130
Beherbergung, Gastronomie	-	-	-	-
Information, Kommunikation	250	4.260	2.200	2.060
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	10	90	50	40
Grundstücks-/Wohnungswesen	0	0	0	0
Freiberufl., wissen., techn. Dienstleistungen	250	5.550	3.320	2.230
Davon Architektur, tech./phys./chem. U	100	2.630	1.250	1.380
Davon Forschung und Entwicklung	100	2.650	1.880	770
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	70	1.030	360	670
Öffentliche Verwaltung	0	10	10	0
Erziehung und Unterricht	-	-	-	-
Gesundheits-/Sozialwesen	0	10	10	10
Kunst/Unterhaltung/Erholung	-	-	-	-
Sonstige Dienstleistungen	10	70	40	30
Private Haushalte	-	-	-	-
Exterritoriale Organisationen	-	-	-	-
<b>IKT-Sektor (branchenübergreifend)</b>	<b>350</b>	<b>9.500</b>	<b>5.620</b>	<b>3.880</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.510</b>	<b>32.530</b>	<b>17.880</b>	<b>14.650</b>

Anmerkungen:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

- ... keine Betriebe / keine

Personen beschäftigt

0 ... weniger als 5 Betriebe /

weniger als 5 Personen beschäftigt.

<sup>1</sup> Ohne Hilfskräfte.

Rohdaten:

Hauptverband  
der österreichischen

Sozialversicherungsträger.

Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2

**Betriebe und Beschäftigte im Bereich Forschung und Entwicklung nach Bereichen und Betriebsgrößen**

Anzahl der Betriebe und Beschäftigten, 2008

	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte im Bereich F&E		
		Insgesamt	Akade-miker/- innen	Nicht akade- misches Personal <sup>1</sup>
<b>Bereiche</b>				
Firmeneigener Bereich	1.460	30.290	16.500	13.780
Kooperativer Bereich	40	2.240	1.380	860
<b>Betriebsgrößen</b>				
Bis 50 Beschäftigte	850	4.050	2.090	1.970
51 bis 200 Beschäftigte	400	8.160	4.410	3.750
Mehr als 200 Beschäftigte	260	20.320	11.380	8.930
<b>Gesamt</b>	<b>1.510</b>	<b>32.530</b>	<b>17.880</b>	<b>14.650</b>

Anmerkungen:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Ohne Hilfskräfte.

Rohdaten:

Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger,  
Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 3

**Frauen und Männer im Bereich Forschung und Entwicklung nach Wirtschaftsklassen**

Akademisches und nicht akademisches Personal nach Geschlecht, Zahl der Personen 2008

	Akademisches Personal		Nicht akademisches Personal <sup>1</sup>	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
<b>Wirtschaftsabteilungen</b>				
Land-/Forstwirt., Fischerei	-	0	-	0
Bergbau	-	0	-	0
Herstellung von Waren	1.870	7.590	790	6.800
davon Pharmazeutische Erzeugnisse	550	580	110	260
davon Maschinenbau	120	910	70	1.300
Energieversorgung	30	220	10	120
Wasserversorgung	-	0	-	10
Bauwesen	40	280	40	690
Handel, Reparatur	640	1.110	160	870
Verkehr	20	80	30	100
Beherbergung, Gastronomie	-	-	-	-
Information, Kommunikation	530	1.670	210	1.850
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	20	40	10	30
Grundstücks-/Wohnungswesen	0	-	-	-
Freiberufl.,wissen., techn. Dienstleistungen	790	2.530	300	1.930
davon Architektur, tech./phys./chem. U	180	1.080	130	1.250
davon Forschung und Entwicklung	560	1.320	160	620
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	140	220	60	610
Öffentliche Verwaltung	0	10	0	0
Erziehung und Unterricht	-	-	-	-
Gesundheits-/Sozialwesen	0	0	0	0
Kunst/Unterhaltung/Erholung	-	-	-	-
Sonstige Dienstleistungen	10	20	10	20
Private Haushalte	-	-	-	-
Exterritoriale Organisationen	-	-	-	-
<b>IKT-Sektor (branchenübergreifend)</b>	<b>1.130</b>	<b>4.480</b>	<b>370</b>	<b>3.510</b>
<b>Gesamt</b>	<b>4.100</b>	<b>13.780</b>	<b>1.620</b>	<b>13.030</b>

Anmerkungen:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

- ... keine Betriebe / keine

Personen beschäftigt

0 ... weniger als 5 Betriebe / weniger als 5 Personen beschäftigt

<sup>1</sup> Ohne Hilfskräfte.

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 4

**Frauen und Männer im Bereich Forschung und Entwicklung nach Bereichen und Betriebsgrößen**

Akademisches und nicht akademisches Personal nach Geschlecht, Zahl der Personen 2008

	Akademisches Personal		Nicht akademisches Personal <sup>1</sup>	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
<b>Bereiche</b>				
Firmeneigener Bereich	3.810	12.700	1.440	12.340
Kooperativer Bereich	290	1.080	180	690
<b>Betriebsgrößen</b>				
Bis 50 Beschäftigte	580	1.510	220	1.750
51 bis 200 Beschäftigte	1.130	3.280	430	3.320
Mehr als 200 Beschäftigte	2.390	8.990	970	7.960
<b>Gesamt</b>	<b>4.100</b>	<b>13.780</b>	<b>1.620</b>	<b>13.030</b>

Anmerkungen:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Ohne Hilfskräfte.

Rohdaten:

Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger,  
Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 5

**Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse im Bereich Forschung und Entwicklung nach Wirtschaftsabteilungen**

Akademisches und nicht-akademisches Personal nach Geschlecht, Jahresdurchschnittsbestand 2008

Wirtschaftsabteilungen	Akademisches Personal		Nicht akademisches Personal <sup>1</sup>	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Land-/Forstwirt., Fischerei	-	0	-	0
Bergbau	-	0	-	0
Herstellung von Waren	1.510	7.230	680	6.580
Davon pharmazeutische Erzeugnisse	480	570	100	250
Davon Maschinenbau	100	900	60	1.250
Energieversorgung	30	220	10	120
Wasserversorgung	-	0	-	10
Bauwesen	40	280	40	680
Handel, Reparatur	590	1.090	150	850
Verkehr	20	80	30	90
Beherbergung, Gastronomie	-	-	-	-
Information, Kommunikation	480	1.660	190	1.800
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	10	30	0	30
Grundstücks-/Wohnungswesen	-	-	-	-
Freiberufl., wissen., techn. Dienstleistungen	650	2.410	240	1.790
Davon Architektur, tech./phys./chem. U	150	1.060	110	1.220
Davon Forschung und Entwicklung	110	1.220	60	510
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	110	210	60	580
Öffentliche Verwaltung	0	10	0	0
Erziehung und Unterricht	-	-	-	-
Gesundheits-/Sozialwesen	0	0	0	0
Kunst/Unterhaltung/Erholung	-	-	-	-
Sonstige Dienstleistungen	10	20	10	20
Private Haushalte	-	-	-	-
Exterritoriale Organisationen	-	-	-	-
IKT-Sektor (branchenübergreifend)	900	4.190	320	3.360
<b>Gesamt</b>	<b>3.460</b>	<b>13.240</b>	<b>1.420</b>	<b>12.560</b>

Anmerkungen:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

- ... keine Betriebe / keine

Personen beschäftigt

0 ... weniger als 5 Betriebe /

weniger als 5 Personen beschäftigt

<sup>1</sup> Ohne Hilfskräfte.

Rohdaten:

Hauptverband  
der österreichischen

Sozialversicherungsträger,

Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 6

**Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse im Bereich Forschung und Entwicklung nach Bereichen und Betriebsgrößen**  
 Akademisches und nicht akademisches Personal nach Geschlecht, Jahresdurchschnittsbestand 2008

	Akademisches Personal		Nicht-akademisches Personal <sup>1</sup>	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
<b>Bereiche</b>				
Firmeneigener Bereich	3.220	12.230	1.280	11.980
Kooperativer Bereich	230	1.010	140	580
<b>Betriebsgrößen</b>				
Bis 50 Beschäftigte	460	1.430	190	1.680
51 bis 200 Beschäftigte	980	3.190	380	3.170
Mehr als 200 Beschäftigte	2.010	8.630	860	7.710
<b>Gesamt</b>	<b>3.460</b>	<b>13.240</b>	<b>1.420</b>	<b>12.560</b>

Anmerkungen:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Ohne Hilfskräfte.

Rohdaten:

Hauptverband  
 der österreichischen  
 Sozialversicherungsträger,  
 Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

## 2

**Wie viel verdienen Frauen und Männer in der industriellen Forschung?****Hohes Lohnniveau**

Das mittlere Jahreseinkommen von Forscherinnen und Forschern im naturwissenschaftlich-technischen Bereich liegt mit rund 50.200,- Euro erheblich über dem mittleren Jahreseinkommen aller Standardbeschäftigter (rund 23.000,- Euro).

**Frauen verdienen im Jahr um 29,7% weniger als Männer**

Männer erzielen im Mittel ein Jahreseinkommen von 52.900,- Euro, Frauen verdienen im Jahr rund 37.200,- Euro – und damit um 29,7% weniger als ihre männlichen Kollegen.

**Akademiker/-innen: geringere Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen**

Unter den Akademikerinnen und Akademikern liegt der Einkommensunterschied (in Bezug auf die erzielten Jahreseinkommen) mit -26,8% niedriger als beim nicht akademischen Personal (-31,7%).

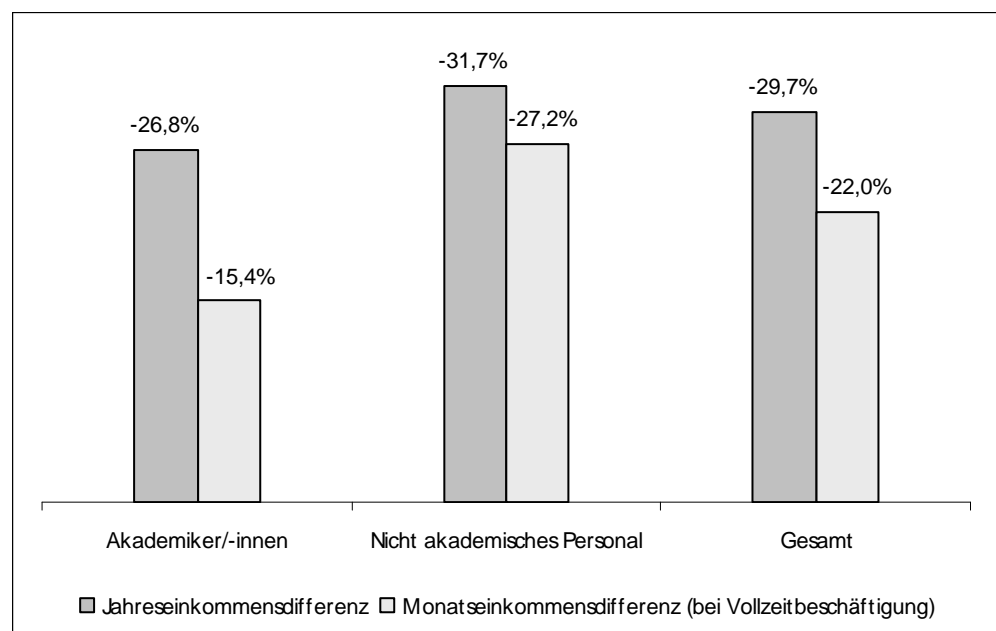
**Geringere Wochenarbeitszeiten von Frauen erklären nur einen kleinen Teil der Einkommensdifferenz**

Ein Teil der bestehenden Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern ist auf geringere Wochen- und Jahresarbeitszeiten von Frauen zurückzuführen. Vollzeitbeschäftigte Frauen weisen jedoch ebenfalls (beträchtlich) geringere Einkommen auf als (vollzeitbeschäftigte) Männer: Akademikerinnen: -15,4%, nicht akademisches Personal: -27,2%.

## Grafik 3

**Größerer Einkommensunterschied beim nicht akademischen Personal**

Jahres- und Monateinkommensdifferenzen zwischen Frauen und Männern, 2008



**Akademikerinnen liegen in Großbetrieben weniger weit hinter ihren männlichen Kollegen zurück**

In Großbetrieben liegen die Einkommensdifferenzen (bezogen auf die Monatseinkommen bei Vollzeitbeschäftigung) zwischen Akademikerinnen und Akademikern niedriger als in Kleinbetrieben (-13,6% gegenüber -22,7%). Akademikerinnen, die im »firmeneigenen Bereich« forschen, weisen geringere Einkommensunterschiede zu ihren männlichen Kollegen auf als Akademikerinnen, die im »kooperativen Bereich« beschäftigt sind (-14,1% gegenüber -23,6%). Für Frauen und Männer, die dem »nicht akademischen Personal« angehören, verhält es sich jeweils umgekehrt (höhere Einkommensunterschiede in Großbetrieben und im »firmeneigenen Bereich«).

**In Niedriglohngruppen sind Frauen überrepräsentiert ...**

Eine Aufteilung in zehn gleich große Einkommensgruppen (Monatseinkommen bei Vollzeitbeschäftigung) zeigt, dass Frauen in den fünf niedrigsten Einkommensgruppen überrepräsentiert sind. Vor allem in der 10%-Gruppe jener Forscher/-innen, die die geringsten Monatseinkommen erzielen, stellen Frauen einen - im Vergleich zu ihrem Beschäftigungsanteil (15,9%) - überproportional großen Anteil (40%).

**... und umgekehrt**

Umgekehrt liegt in den Gruppen mit höheren bzw. hohen Monatseinkommen der Frauenanteil vergleichsweise niedrig.

Grafik 4

**Unter den Topverdienenden sind Frauen unterrepräsentiert**

Verteilung von vollzeitbeschäftigten Frauen und Männern auf zehn Monatseinkommensgruppen, 2008

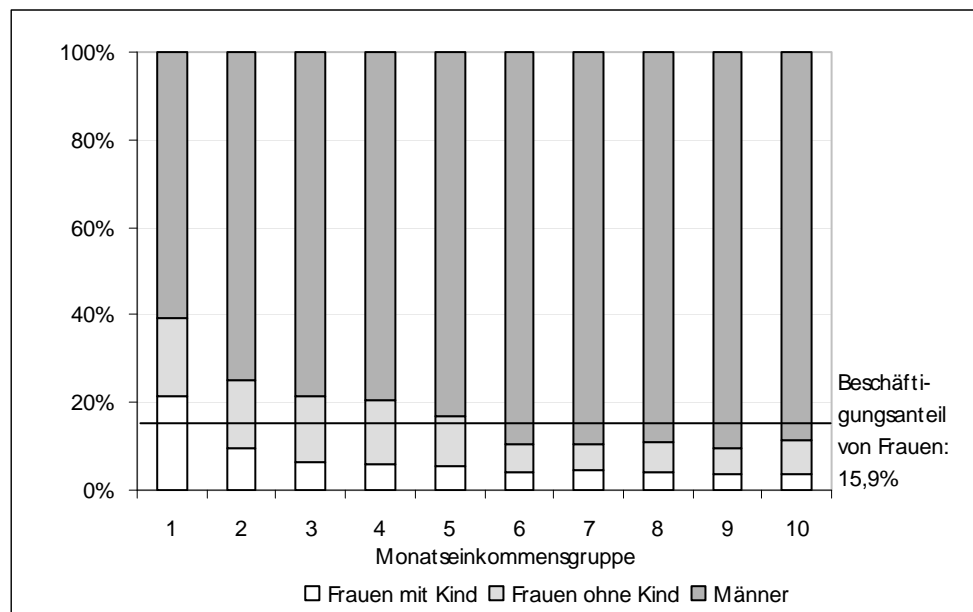


Tabelle 7

**Jahreseinkommen von Frauen und Männern im F&E-Bereich nach Wirtschaftsabteilungen**Brutttojahresbeschäftigungsseinkommen (Median) und Einkommensdifferenz<sup>1</sup> 2008

Wirtschaftsabteilungen <sup>2</sup>	Akademisches Personal			Nicht akademisches Personal		
	Frauen	Männer	Einkommensdifferenz	Frauen	Männer	Einkommensdifferenz
Land-/Forstwirts., Fischerei	-	-	-	-	-	-
Bergbau	-	-	-	-	-	-
Herstellung von Waren	41.422,-	56.259,-	-26,4%	28.018,-	43.859,-	-36,1%
Pharmazeut. Erzeug.	48.100,-	56.003,-	-14,1%	34.899,-	48.204,-	-27,6%
Maschinenbau	44.680,-	57.385,-	-22,1%	25.760,-	47.748,-	-46,0%
Energieversorgung	46.700,-	56.955,-	-18,0%	-	53.867,-	-
Wasserversorgung	-	-	-	-	-	-
Bauwesen	45.538,-	55.971,-	-18,6%	31.256,-	50.866,-	-38,6%
Handel, Reparatur	52.584,-	57.204,-	-8,1%	36.084,-	52.842,-	-31,7%
Verkehr	22.792,-	58.028,-	-60,7%	25.754,-	35.919,-	-28,3%
Beherbergung, Gastronomie	-	-	-	-	-	-
Information, Kommunikation	41.619,-	55.899,-	-25,5%	34.756,-	46.685,-	-25,6%
Finanz-/Versicherungsdienst.	-	55.631,-	-	-	40.650,-	-
Grundstücks-/Wohnungsw.	-	-	-	-	-	-
Freiberufl., wissen., techn. D.	36.618,-	54.178,-	-32,4%	28.142,-	37.349,-	-24,7%
Architektur	39.800,-	55.877,-	-28,8%	27.431,-	38.681,-	-29,1%
Forschung/Entwicklung	35.963,-	48.991,-	-26,6%	28.582,-	34.596,-	-17,4%
Sonst. wirtschaftl. Dienstl.	28.406,-	41.329,-	-31,3%	27.151,-	29.324,-	-7,4%
Öffentliche Verwaltung	26.848,-	51.951,-	-48,3%	-	-	-
Erziehung und Unterricht	-	-	-	-	-	-
Gesundheits-/Sozialwesen	-	-	-	-	-	-
Kunst/Unterhaltung/Erhol.	-	-	-	-	-	-
Sonstige Dienstleistungen	-	52.699,-	-	-	47.568,-	-
Private Haushalte	-	-	-	-	-	-
Exterritoriale Organisationen	-	-	-	-	-	-
IKT-Sektor	40.330,-	55.805,-	-27,7%	33.217,-	47.620,-	-30,2%
<b>Gesamt</b>	<b>40.934,-</b>	<b>55.909,-</b>	<b>-26,8%</b>	<b>29.432,-</b>	<b>43.071,-</b>	<b>-31,7%</b>

Anmerkungen:

Aus statistischen Gründen werden Einkommen erst ab einer Zellbesetzung von 30 ausgewiesen.

<sup>1</sup> In % der Männereinkommen.

<sup>2</sup> Personen, die im Laufe des Jahres in mehreren Wirtschaftsabteilungen tätig sind, werden jener Branche zugerechnet, in der sie am meisten Beschäftigungstage erzielen.

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 8

**Jahreseinkommen von Frauen und Männern im F&E-Bereich nach Bereichen und Betriebsgrößen**Brutttojahresbeschäftigungsseinkommen (Median) und Einkommensdifferenz<sup>1</sup> 2008

	Akademisches Personal			Nicht akademisches Personal		
	Frauen	Männer	Einkommensdifferenz	Frauen	Männer	Einkommensdifferenz
<b>Bereiche<sup>2</sup></b>						
Firmeneigener Bereich	41.686,-	56.109,-	-25,7%	29.580,-	43.543,-	-32,1%
Kooperativer Bereich	35.075,-	50.321,-	-30,3%	27.721,-	35.580,-	-22,1%
<b>Betriebsgrößen<sup>2</sup></b>						
Bis 50 Beschäftigte	35.718,-	53.227,-	-32,9%	28.359,-	39.029,-	-27,3%
51 bis 200 Beschäftigte	40.881,-	55.686,-	-26,6%	29.447,-	41.751,-	-29,5%
Mehr als 200 Beschäftigte	42.603,-	56.318,-	-24,4%	29.643,-	44.600,-	-33,5%
<b>Gesamt</b>	<b>40.934,-</b>	<b>55.909,-</b>	<b>-26,8%</b>	<b>29.432,-</b>	<b>43.071,-</b>	<b>-31,7%</b>

<sup>1</sup> In % der Männereinkommen.

Rohdaten:

Datenbasis:

<sup>2</sup> Personen, die im Laufe des Jahres in mehreren »Bereichen« und/oder in Betrieben unterschiedlicher Größenklassen tätig sind, werden jenem Bereich bzw. jener Betriebsgrößenklasse zugerechnet, in dem sie / in der sie am meisten Beschäftigungstage erzielen.

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich.

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 9

**Monatseinkommen vollzeitbeschäftigter Frauen und Männern im F&E-Bereich nach Wirtschaftsabteilungen**Bruttomonatseinkommen (Median) und Einkommensdifferenz<sup>1</sup> 2008

Wirtschaftsabteilungen	Akademisches Personal			Nicht akademisches Personal		
	Frauen	Männer	Einkommensdifferenz	Frauen	Männer	Einkommensdifferenz
Land-/Forstwirts., Fischerei	-	-	-	-	-	-
Bergbau	-	-	-	-	-	-
Herstellung von Waren	3.959,-	4.641,-	-14,7%	2.612,-	3.780,-	-30,9%
Pharmazeut. Erzeug.	4.293,-	4.860,-	-11,7%	3.063,-	4.041,-	-24,2%
Maschinenbau	3.881,-	4.698,-	-17,4%	2.484,-	4.122,-	-39,7%
Energieversorgung	-	4.576,-	-	-	4.478,-	-
Wasserversorgung	-	-	-	-	-	-
Bauwesen	3.981,-	4.576,-	-13,0%	2.823,-	4.293,-	-34,2%
Handel, Reparatur	4.479,-	4.831,-	-7,3%	3.279,-	4.438,-	-26,1%
Verkehr	-	4.744,-	-	2.285,-	3.110,-	-26,5%
Beherbergung, Gastronomie	-	-	-	-	-	-
Information, Kommunikation	3.930,-	4.559,-	-13,8%	3.150,-	4.033,-	-21,9%
Finanz-/Versicherungsdienst.	-	4.529,-	-	-	-	-
Grundstücks-/Wohnungsw.	-	-	-	-	-	-
Freiberufl., wissen., techn. D.	3.421,-	4.498,-	-24,0%	2.607,-	3.255,-	-19,8%
Architektur	3.530,-	4.545,-	-22,3%	2.527,-	3.297,-	-23,3%
Forschung/Entwicklung	3.351,-	4.220,-	-20,6%	2.622,-	3.119,-	-15,9%
Sonst. wirtschaftl. Dienstl.	2.786,-	3.794,-	-26,5%	2.431,-	2.678,-	-9,3%
Öffentliche Verwaltung	-	-	-	-	-	-
Erziehung und Unterricht	-	-	-	-	-	-
Gesundheits-/Sozialwesen	-	-	-	-	-	-
Kunst/Unterhaltung/Erhol.	-	-	-	-	-	-
Sonstige Dienstleistungen	-	-	-	-	-	-
Private Haushalte	-	-	-	-	-	-
Exterritoriale Organisationen	-	-	-	-	-	-
IKT-Sektor	4.198,-	4.597,-	-8,7%	3.093,-	4.150,-	-25,5%
<b>Gesamt</b>	<b>3.875,-</b>	<b>4.579,-</b>	<b>-15,4%</b>	<b>2.713,-</b>	<b>3.727,-</b>	<b>-27,2%</b>

Anmerkungen:

Aus statistischen Gründen werden Einkommen erst ab einer Zellbesetzung von 30 ausgewiesen.

<sup>1</sup> In % der Männereinkommen.

Rohdaten:

Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger,  
Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 10

**Monatseinkommen vollzeitbeschäftigter Frauen und Männer im F&E-Bereich nach Bereichen und Betriebsgrößen**  
 Bruttomonatseinkommen (Median) und Einkommensdifferenz<sup>1</sup> 2008

	Akademisches Personal			Nicht akademisches Personal		
	Frauen	Männer	Einkommensdifferenz	Frauen	Männer	Einkommensdifferenz
<b>Bereiche</b>						
Firmeneigener Bereich	3.945,-	4.595,-	-14,1%	2.737,-	3.758,-	-27,2%
Kooperativer Bereich	3.215,-	4.208,-	-23,6%	2.600,-	3.170,-	-18,0%
<b>Betriebsgrößen</b>						
Bis 50 Beschäftigte	3.440,-	4.451,-	-22,7%	2.569,-	3.347,-	-23,2%
51 bis 200 Beschäftigte	3.827,-	4.549,-	-15,9%	2.704,-	3.640,-	-25,7%
Mehr als 200 Beschäftigte	4.028,-	4.660,-	-13,6%	2.752,-	3.866,-	-28,8%
<b>Gesamt</b>	<b>3.875,-</b>	<b>4.579,-</b>	<b>-15,4%</b>	<b>2.713,-</b>	<b>3.727,-</b>	<b>-27,2%</b>

<sup>1</sup> In % der Männereinkommen.

Rohdaten:  
 Hauptverband  
 der österreichischen  
 Sozialversicherungsträger,  
 Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:  
 Synthesis-Erwerb.

## 3

**Beim Berufseinstieg schon unterschiedlich entlohnt?****Berufseinstieg bestimmt  
weiteren Karriereverlauf**

Das erzielte Einkommen und die (hierarchische) Positionierung beim Berufseinstieg haben großen Einfluss auf den zu erwartenden Karriereverlauf in den folgenden Jahren. Ausgehend von einer niedrigeren Positionierung müssen ungleich höhere Anstrengungen unternommen werden, um unter die Topverdienenden zu gelangen als von einer höheren Ausgangspositionierung.

**Erheblicher Startnachteil für  
Akademikerinnen**

Berufseinsteigende Frauen können nicht davon ausgehen, dass sie die gleichen Monatseinkommen erzielen wie ihre männlichen Kollegen. Vor allem unter den Akademikern und Akademikerinnen besteht eine erhebliche Diskrepanz zwischen den Frauen- und den Männereinkommen. Frauen mit Hochschulabschluss starten (im Mittel) mit Einstiegseinkommen, die um ein Fünftel niedriger liegen als die ihrer männlichen Kollegen. Unter den Forscher/-innen ohne akademischen Abschluss liegen die Einstiegseinkommen weniger weit auseinander (-9%).

Grafik 5

**Berufseinstieg: Frauen verdienen spürbar weniger als Männer**

Monatseinkommensdifferenz zwischen berufseinsteigenden (vollzeitbeschäftigten) Frauen und Männern, 2008

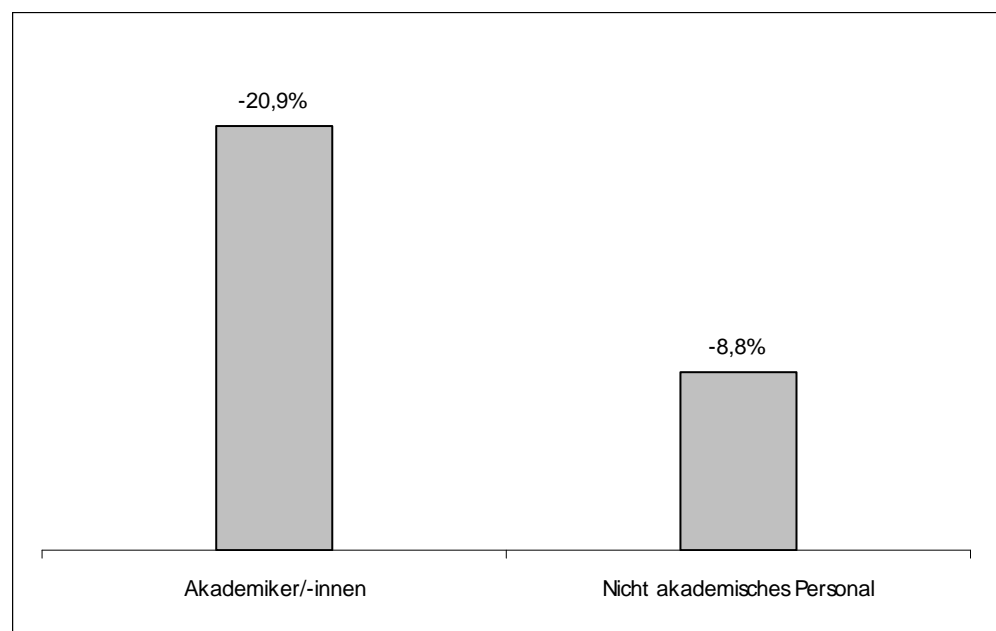


Tabelle II

**Monatseinkommen von berufseinsteigenden<sup>1</sup> Frauen und Männern in Vollzeitbeschäftigung nach Wirtschaftsabteilungen**  
 Bruttomonatseinkommen (Median) und Einkommensdifferenz<sup>2</sup> 2008

Wirtschaftsabteilungen	Akademisches Personal			Nicht akademisches Personal		
	Frauen	Männer	Einkommensdifferenz	Frauen	Männer	Einkommensdifferenz
Herstellung von Waren	3.092,-	4.467,-	-30,8%	1.963,-	2.168,-	-9,4%
Pharmazeut. Erzeug.	-	-	-	-	-	-
Maschinenbau	-	-	-	-	2.247,-	-
Energieversorgung	-	-	-	-	-	-
Wasserversorgung	-	-	-	-	-	-
Bauwesen	-	-	-	-	-	-
Handel, Reparatur	-	-	-	-	-	-
Verkehr	-	-	-	-	-	-
Information, Kommunikation	-	2.948,-	-	-	-	-
Finanz-/Versicherungsdienst.	-	-	-	-	-	-
Freiberufl./wissen./techn. D.	-	2.991,-	-	2.121,-	2.130,-	-0,4%
Architektur	-	-	-	-	2.099,-	-
Forschung/Entwicklung	-	2.799,-	-	-	2.231,-	-
Sonstige wirtschaftl. Dienstl.	-	2.798,-	-	-	-	-
Öffentliche Verwaltung	-	-	-	-	-	-
IKT-Sektor	-	3.066,-	-	-	2.232,-	-
<b>Gesamt</b>	<b>2.823,-</b>	<b>3.568,-</b>	<b>-20,9%</b>	<b>1.964,-</b>	<b>2.153,-</b>	<b>-8,8%</b>

Anmerkung:  
 Im Jahr 2008 sind rund 590 Personen (davon 130 Frauen) im naturwissenschaftlich-technischen F&E-Bereich ins Berufsleben eingestiegen. Dargestellt sind nur jene Branchen, in denen überhaupt Ersteintritte erfolgt sind. Die mittleren Monatseinkommen der Berufseinsteigenden sind ab einer Zellbesetzung von 20 ausgewiesen.

<sup>1</sup> Personen, die erstmalig in ein Beschäftigungsverhältnis (Mindestdauer 30 Tage) eintreten, sofern es sich dabei nicht um einen Ferrialjob (der in den Schulferien beginnt und endet) handelt.

<sup>2</sup> In % der Männereinkommen.

Rohdaten:  
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:  
 Synthesis-Erwerb.

Tabelle 12

**Monatseinkommen von berufseinsteigenden<sup>1</sup> Frauen und Männern in Vollzeitbeschäftigung nach Bereichen und Betriebsgrößen**  
 Bruttomonatseinkommen (Median) und Einkommensdifferenz<sup>2</sup> 2008

	Akademisches Personal			Nicht akademisches Personal		
	Frauen	Männer	Einkommensdifferenz	Frauen	Männer	Einkommensdifferenz
<b>Bereiche</b>						
Firmeneigener Bereich	2.759,-	3.932,-	-29,8%	1.963,-	2.152,-	-8,8%
Kooperativer Bereich	-	2.717,-	-	-	2.177,-	-
<b>Betriebsgrößen</b>						
Bis 50 Beschäftigte	-	3.000,-	-	-	2.219,-	-
51 bis 200 Beschäftigte	-	2.945,-	-	-	2.148,-	-
Mehr als 200 Beschäftigte	3.049,-	4.366,-	-30,2%	1.973,-	2.214,-	-10,4%
<b>Gesamt</b>	<b>2.823,-</b>	<b>3.568,-</b>	<b>-20,9%</b>	<b>1.964,-</b>	<b>2.153,-</b>	<b>-8,8%</b>

Anmerkung:  
 Im Jahr 2008 sind rund 590 Personen (davon 130 Frauen) im naturwissenschaftlich-technischen F&E-Bereich ins Berufsleben eingestiegen.  
 Die mittleren Monatseinkommen der Berufseinsteigenden sind ab einer Zellbesetzung von 20 ausgewiesen.

<sup>1</sup> Personen, die erstmalig in ein Beschäftigungsverhältnis (Minstdauer 30 Tage) eintreten, sofern es sich dabei nicht um einen Ferialjob (der in den Schulferien beginnt und endet) handelt.

<sup>2</sup> In % der Männereinkommen.

Rohdaten:  
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:  
 Synthesis-Erwerb.

## 4

**Die Einkommensschere im Karriereverlauf**

**Akademikerinnen verdienen weniger als Männer ohne Hochschulabschluss**

Was die Monatseinkommen vollzeitbeschäftigter Frauen und Männer (in der naturwissenschaftlich-technischen Forschung) in unterschiedlichen Altersgruppen betrifft, gilt:

- Bis zum Alter von 50 Jahren liegen die Einkommen der Frauen deutlich niedriger als jene der Männer.
- Akademikerinnen erzielen in den mittleren Altersgruppen (bei Vollzeitbeschäftigung) geringere Einkommen als ihre männlichen Kollegen ohne Hochschulabschluss.
- Den höchsten Einkommensabstand zwischen Frauen und Männern gibt es in der Altersgruppe »36–40 Jahre«.
- Gegen Ende der Berufskarriere erfolgt eine Annäherung der Fraueneinkommen an die Männereinkommen.

**Frauen erzielen deutlich geringere »Lebenseinkommen«**

Mit Ausnahme der Altersgruppe »Bis 25 Jahre« ist die Jahreseinkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern in allen anderen Altersgruppen noch weitaus größer als die Differenz der Monatseinkommen bei Vollzeitbeschäftigung. Was ihr »Lebenseinkommen« betrifft, bleiben Frauen deutlich hinter den Männern zurück.

Grafik 6

**Vor allem in mittleren Altersgruppen liegen Frauen deutlich zurück**

Monatseinkommen von vollzeitbeschäftigten Frauen und Männern nach Altersgruppen und Ausbildungsniveau, 2008

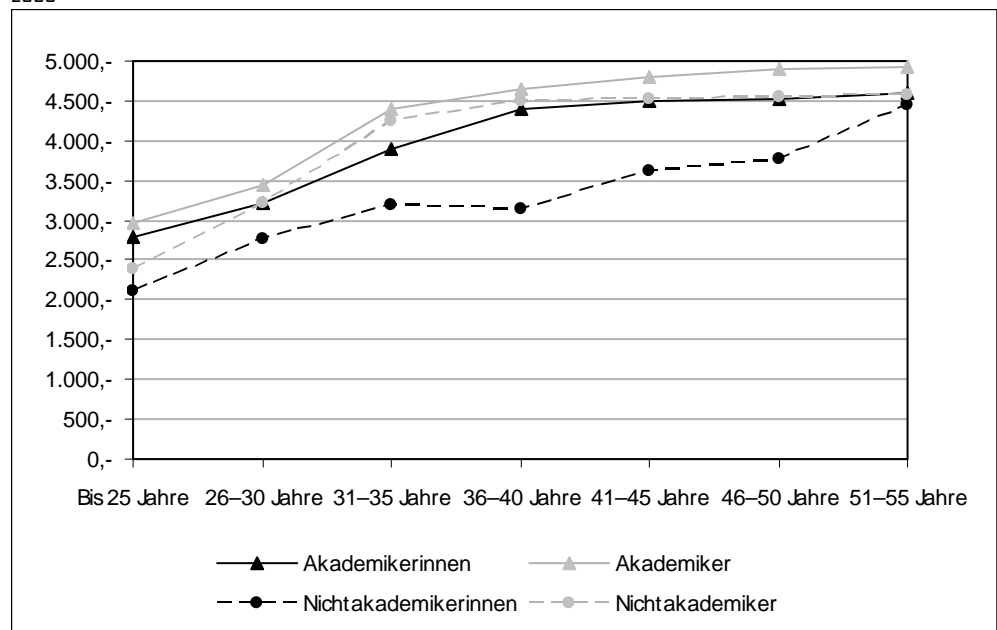


Tabelle 13

**Jahreseinkommen nach Altersgruppen**Bruttajahresbeschäftigungseinkommen (Median) und Einkommensdifferenz<sup>1</sup> nach Geschlecht und Alter 2008

Altersgruppen	Akademisches Personal			Nicht akademisches Personal		
	Frauen	Männer	Einkommensdifferenz	Frauen	Männer	Einkommensdifferenz
Bis 25 Jahre	28.903,-	28.892,-	0,0%	22.905,-	26.598,-	-13,9%
26-30 Jahre	36.195,-	40.302,-	-10,2%	31.119,-	38.547,-	-19,3%
31-35 Jahre	41.961,-	52.753,-	-20,5%	35.384,-	50.630,-	-30,1%
36-40 Jahre	42.121,-	56.696,-	-25,7%	33.481,-	54.791,-	-38,9%
41-45 Jahre	47.833,-	58.170,-	-17,8%	38.479,-	54.934,-	-30,0%
46-50 Jahre	53.710,-	58.563,-	-8,3%	41.285,-	55.622,-	-25,8%
51-55 Jahre	55.385,-	58.570,-	-5,4%	53.519,-	55.862,-	-4,2%
56 Jahre +	54.363,-	60.208,-	-9,7%	-	55.891,-	-
<b>Gesamt</b>	<b>40.934,-</b>	<b>55.909,-</b>	<b>-26,8%</b>	<b>29.432,-</b>	<b>43.071,-</b>	<b>-31,7%</b>

Anmerkung:

Aus statistischen Gründen werden Einkommen erst ab einer Zellbesetzung von 30 ausgewiesen.

<sup>1</sup> In % der Männereinkommen.

Rohdaten:

Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.  
Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

Tabelle 14

**Monatseinkommen nach Altersgruppen bei Vollzeitbeschäftigung**Bruttomonatseinkommen (Median) und Einkommensdifferenz<sup>1</sup> nach Geschlecht und Alter 2008

Altersgruppen	Akademisches Personal			Nicht akademisches Personal		
	Frauen	Männer	Einkommensdifferenz	Frauen	Männer	Einkommensdifferenz
Bis 25 Jahre	2.780,-	2.968,-	-6,4%	2.102,-	2.398,-	-12,3%
26-30 Jahre	3.215,-	3.438,-	-6,5%	2.753,-	3.222,-	-14,5%
31-35 Jahre	3.898,-	4.403,-	-11,5%	3.201,-	4.254,-	-24,8%
36-40 Jahre	4.396,-	4.655,-	-5,6%	3.142,-	4.510,-	-30,3%
41-45 Jahre	4.485,-	4.811,-	-6,8%	3.624,-	4.527,-	-20,0%
46-50 Jahre	4.529,-	4.906,-	-7,7%	3.763,-	4.554,-	-17,4%
51-55 Jahre	4.605,-	4.916,-	-6,3%	4.441,-	4.580,-	-3,0%
56 Jahre +	4.572,-	5.085,-	-10,1%	-	4.578,-	-
<b>Gesamt</b>	<b>3.875,-</b>	<b>4.579,-</b>	<b>-15,4%</b>	<b>2.713,-</b>	<b>3.727,-</b>	<b>-27,2%</b>

Anmerkung:

Aus statistischen Gründen werden Einkommen erst ab einer Zellbesetzung von 30 ausgewiesen.

<sup>1</sup> In % der Männereinkommen.

Rohdaten:

Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.  
Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:

Synthesis-Erwerb.

## 5 Welchen Unterschied machen Kinderbetreuungspflichten?

Frauen mit Kind: geringere  
Jahreseinkommen ...

Frauen mit Kindern erzielen (aufgrund von Teilzeitarbeit und Unterbrechungen der Berufskarriere) deutlich geringere Jahreseinkommen als Frauen ohne Kinder.

... und geringere  
Monatseinkommen bei  
Vollzeitbeschäftigung  
Großer Einkommensabstand in  
der Altersgruppe »31-35  
Jahre«

Aber auch vollzeitbeschäftigte Mütter verdienen im Mittel deutlich weniger als ihre (vollzeitbeschäftigten) Kolleginnen ohne Kind.

In der Altersgruppe »31-35 Jahre« beträgt der Einkommensunterschied zwischen (vollzeitbeschäftigten) Akademikerinnen mit bzw. ohne Kind -42,1%. Unter den Forscherinnen ohne Hochschulabschluss liegt die Einkommensdifferenz (in dieser Altersgruppe) bei -44,5%.

Nichtakademikerinnen ohne Kind  
verdienen mehr als Akademie-  
rinnen mit Kind

Auffallend ist, dass Kinder(-betreuungspflichten) einen größeren Einfluss auf das Einkommen der Mütter haben als der erzielte Bildungsabschluss: Frauen mit akademischem Abschluss mit Kind verdienen (bis Mitte 40) spürbar weniger als Frauen ohne akademischen Abschluss ohne Kind.

Grafik 7

### Kinderbetreuungspflichten beeinflussen das Einkommen maßgeblich

Monatseinkommen von vollzeitbeschäftigten Frauen mit und ohne Kind nach Altersgruppen und Ausbildungsniveau, 2008

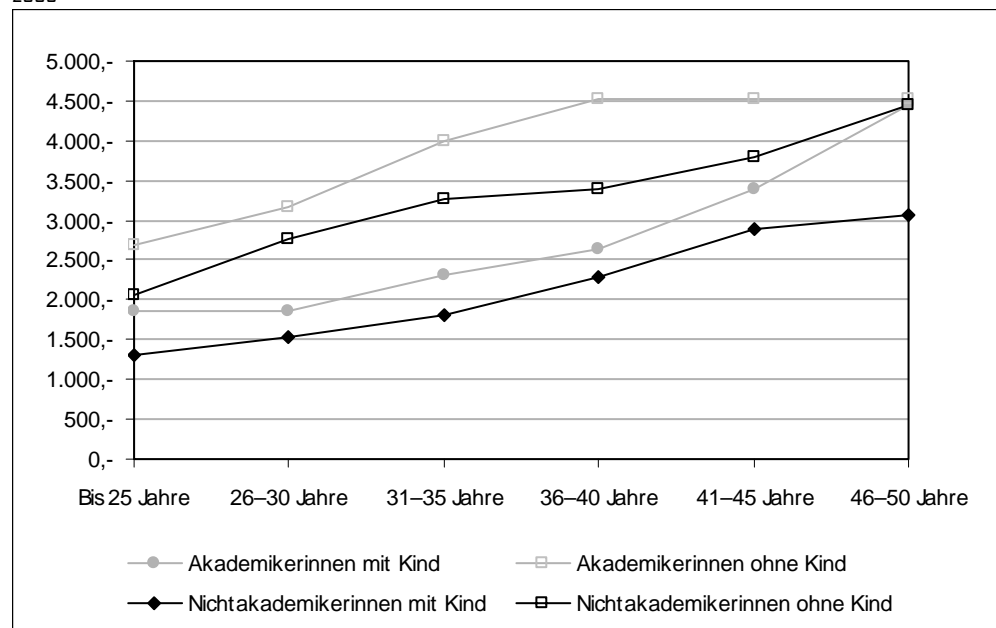


Tabelle 15

**Jahreseinkommen von Frauen mit und ohne Kind**Bruttujahresbeschäftigungseinkommen (Median) und Einkommensdifferenz<sup>1</sup> zwischen Frauen mit und ohne Kind nach Alter, 2008

Altersgruppen	Akademisches Personal			Nicht akademisches Personal		
	Frauen mit Kind	Frauen ohne Kind	Einkommensdifferenz	Frauen mit Kind	Frauen ohne Kind	Einkommensdifferenz
Bis 25 Jahre	-	29.010,-	-	-	23.078,-	-
26-30 Jahre	19.588,-	37.281,-	-47,5%	15.665,-	32.885,-	-52,4%
31-35 Jahre	23.776,-	47.094,-	-49,5%	21.261,-	39.145,-	-45,7%
36-40 Jahre	29.432,-	54.357,-	-45,9%	26.964,-	40.099,-	-32,8%
41-45 Jahre	40.957,-	54.354,-	-24,6%	32.217,-	45.958,-	-29,9%
46-50 Jahre	53.192,-	54.026,-	-1,5%	37.594,-	55.906,-	-32,8%
51-55 Jahre	53.104,-	53.108,-	0,0%	-	-	-
56 Jahre +	54.285,-	54.670,-	-0,7%	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>34.578,-</b>	<b>43.745,-</b>	<b>-21,0%</b>	<b>26.030,-</b>	<b>30.484,-</b>	<b>-14,6%</b>

Anmerkung:  
Aus statistischen Gründen werden  
Einkommen erst ab einer  
Zellbesetzung von 30 ausgewiesen.

<sup>1</sup> In % der Einkommen der  
Frauen ohne Kind.

Rohdaten:  
Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.  
Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:  
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 16

**Monatseinkommen von Frauen mit und ohne Kind bei Vollzeitbeschäftigung**Bruttomonatseinkommen (Median) und Einkommensdifferenz<sup>1</sup> zwischen Frauen mit und ohne Kind nach Alter, 2008

	Akademisches Personal			Nicht akademisches Personal		
	Frauen mit Kind	Frauen ohne Kind	Einkommensdifferenz	Frauen mit Kind	Frauen ohne Kind	Einkommensdifferenz
<b>Altersgruppen</b>						
Bis 25 Jahre	-	2.678,-	-	-	2.055,-	-
26-30 Jahre	1.854,-	3.156,-	-41,2%	1.541,-	2.770,-	-44,4%
31-35 Jahre	2.305,-	3.984,-	-42,1%	1.811,-	3.261,-	-44,5%
36-40 Jahre	2.643,-	4.520,-	-41,5%	2.287,-	3.387,-	-32,5%
41-45 Jahre	3.401,-	4.513,-	-24,6%	2.898,-	3.786,-	-23,5%
46-50 Jahre	4.438,-	4.514,-	-1,7%	3.074,-	4.442,-	-30,8%
51-55 Jahre	4.520,-	4.521,-	0,0%	-	-	-
56 Jahre +	4.509,-	4.538,-	-0,6%	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>2.965,-</b>	<b>3.716,-</b>	<b>-20,2%</b>	<b>2.211,-</b>	<b>2.631,-</b>	<b>-16,0%</b>

Anmerkung:  
Aus statistischen Gründen werden  
Einkommen erst ab einer  
Zellbesetzung von 30 ausgewiesen.

<sup>1</sup> In % der Einkommen der  
Frauen ohne Kind.

Rohdaten:  
Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.  
Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:  
Synthesis-Erwerb.

## 6

### In welchem Ausmaß wirken der Berufsstart, der berufliche Aufstieg und Kinderbetreuungspflichten auf die Gesamteinkommensdifferenz?

Drei Fragestellungen zur Einkommensungleichheit	<p>In Hinblick auf das Zustandekommen der Einkommensungleichheit zwischen Frauen und Männern lohnt es, drei Fragestellungen zu untersuchen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wie groß ist der Anteil des Berufseinstiegs an der (Gesamt-)Einkommensdifferenz?</li><li>• Welchen Anteil hat der berufliche Aufstieg?</li><li>• Welchen Anteil haben Kinderbetreuungspflichten?</li></ul>
Spezifische Situation im Bereich »Naturwissenschaften und Technik« ...	<p>Für den naturwissenschaftlich-technischen F&amp;E-Bereich gilt darüber hinaus:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die hier beschäftigten Frauen sind im Schnitt jünger als die Männer und</li><li>• Frauen haben (anteilig) häufiger einen Hochschulabschluss als Männer.</li></ul>
... legt zwei weitere Fragestellungen nahe	<p>Was den Kreis der naturwissenschaftlich-technischen Forscher/-innen betrifft, sind in Bezug auf die Einkommensungleichheit daher folgende Fragen zusätzlich von Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Welchen Anteil an der Einkommensdifferenz bewirkt die unterschiedliche Altersstruktur der Frauen und Männer?</li><li>• Welchen Einfluss auf die Einkommensdifferenz hat der Umstand, dass unter den Frauen ein höherer Anteil einen akademischen Abschluss besitzt als unter den Männern?</li></ul>
Alters- und Ausbildungsverteilung	<p>Was die Effekte der unterschiedlichen Alters- und Ausbildungsstruktur betrifft, so gilt:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bei Gleichgewichtung der Frauen und Männer in den einzelnen Altersgruppen reduziert sich der Jahreseinkommensunterschied zwischen Frauen und Männern um 3,4 Prozentpunkte (oder 11,3%) auf -26,3%.</li><li>• Bei Gleichgewichtung des Akademiker/-innen-Anteils erhöht sich die (Jahres-)Einkommensdifferenz um 5 Prozentpunkte (oder 16,8%) auf -34,7%.</li></ul> <p>Die ungleiche Altersverteilung wirkt »erhöhend«, die ungleiche Ausbildungsverteilung »senkend« auf die Einkommensungleichheit zwischen Frauen und Männern.</p>
Längsschnittanalyse zu drei Komponenten der Einkommensdifferenz	

<sup>1</sup> Um Aussagen für die Gesamtpopulation 2008 treffen zu können, wurden die Ergebnisse aus der Längsschnittuntersuchung gewichtet. (Siehe dazu auch Anhangskapitel »Erläuterung zur Berechnung der Komponenten der Einkommensungleichheit«.)

**Bereits beim Berufseinstieg deutlicher Einkommensabstand**

Die Gewichte der drei Ursachenfelder »Berufseinstieg«, »beruflicher Aufstieg« und »Kinderbetreuungspflichten« lassen sich anhand einer Längsschnittanalyse<sup>1</sup> untersuchen.

Jene Frauen und Männer, die vor rund 15 Jahren (1993–1995) ihren Berufsersteinstieg im naturwissenschaftlich-technischen F&E-Bereich hatten, weisen beim Berufsstart eine Einkommensdifferenz von –11,9% auf. Bis zum Jahr 2008 steigt die Differenz auf –22,5%. Mehr als die Hälfte des 2008 bestehenden Einkommensunterschiedes existierte bereits beim Berufsstart, die andere Hälfte ist im Laufe der Jahre durch unterschiedliche Berufskarrieren bewirkt worden.

**Berufliche Aufstiegs-  
geschwindigkeit ...**

Vom Berufsstart bis 2008 erzielten die Männer einen jährlichen durchschnittlichen Einkommenszuwachs von 8,3%. Frauen konnten im Schnitt jährlich Zuwächse von 7,3% erzielen.

**... bestimmt den  
»Aufholprozess« der Frauen  
gegenüber den Männern**

Mütter unterscheiden sich hier deutlich von Frauen ohne Kinder: Während es den Frauen ohne Kinder gelang, ihre Einkommen jährlich um 9,3% zu steigern, betrug der Einkommenszuwachs unter den Frauen mit Kind im Schnitt nur 4,8%.

**Frauen ohne Kind gelingt rascher  
beruflicher Aufstieg**

Was den reinen »beruflichen Aufstieg« (unter Ausschluss der Effekte der Kinderbetreuungspflichten) anbelangt, so erzielen Frauen mit zunehmenden Berufsjahren größere Einkommenszuwächse als Männer (ausgehend von einem geringeren Einstiegsniveau).

**Frauen mit Kindern bleiben  
zurück**

Kinderbetreuungspflichten lassen die Frauen – in Hinblick auf ihr berufliches Fortkommen – jedoch deutlich hinter die Männer zurückfallen.

**Aufschlüsselung der  
Gesamteinkommensdifferenz in  
fünf Ursachenbereiche**

Die Jahreseinkommensungleichheit 2008 (–29,7%) lässt sich (entsprechend den Befunden aus der Längsschnittanalyse und den Alters- und Ausbildungseffektanalysen) in fünf Bereiche aufschlüsseln<sup>2</sup>, von denen manche zum Einkommensnachteil der Frauen beitragen und andere dem Einkommensnachteil entgegenwirken.

<sup>2</sup> Ziel: Die Summe der Einzelkomponenten soll 100% ergeben.

- |  |  |
|--|--|
| <b>Berufsstartnachteil der Frauen</b>          | <ul style="list-style-type: none"><li>• 75% der bestehenden Jahreseinkommensdifferenz sind dadurch bewirkt, dass Frauen bereits bei ihrem Einstieg ins Berufsleben deutlich geringere Einkommen erzielen als (berufseinsteigende) Männer.</li></ul>  |
| <b>Kinderbetreuungseffekt</b>                  | <ul style="list-style-type: none"><li>• 41% der Einkommensungleichheit resultieren aus dem Umstand, dass ein Teil der Frauen Kinderbetreuungspflichten wahrnimmt.</li></ul>  |
| <b>Jüngeres Durchschnittsalter der Frauen</b>  | <ul style="list-style-type: none"><li>• 11% sind darauf zurückzuführen, dass im naturwissenschaftlich-technischen F&amp;E-Bereich beschäftigte Frauen im Schnitt jünger sind als ihre männlichen Kollegen (und daher – infolge des Senioritätsprinzips – geringere Einkommen aufweisen).</li></ul> |
| <b>Rascherer Aufstieg der Frauen ohne Kind</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Der raschere durchschnittliche Einkommenszuwachs der Frauen ohne Kinder gegenüber den Männern bewirkt eine Verringerung der Einkommensdifferenz um –10%.</li></ul>   |
| <b>Höheres Ausbildungsniveau der Frauen</b>    | <ul style="list-style-type: none"><li>• Das höhere Ausbildungsniveau der Frauen reduziert die Einkommensungleichheit um –17%.</li></ul>  |

Tabelle 17

**Berufseinstieg und beruflicher Aufstieg mit und ohne Kind: Entwicklung der Jahreseinkommen von Berufseinsteigenden der Jahre 1993 bis 1995**

Bruttajahreseinkommen (Median) und Aufstiegsgeschwindigkeit (Längsschnittbetrachtung)

	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Einkommensdifferenz<sup>1</sup></b>
<b>Jahreseinkommen</b>			
Zum Berufsstart <sup>1</sup>	15.943,-	18.094,-	-11,9%
2008	42.970,-	55.463,-	-22,5%
<b>Durchschnittlicher jährlicher Einkommenszuwachs</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Differenz<sup>3</sup></b>
Alle Personen	7,3%	8,3%	1,0
Frauen ohne Kinder	9,3%	-	-1,0
Frauen mit Kindern	4,8%	-	3,5

<sup>1</sup> In % der Männereinkommen.<sup>2</sup> Ersteintritt ins Beschäftigungssystem (ohne Ferialpraktika) im Jahr 1993, 1994 oder 1995.<sup>3</sup> Differenz des jährlichen Jahreseinkommenszuwachses (zwischen Frauen und Männern bzw. Frauen ohne Kinder und Männern und Frauen mit Kindern und Männern).

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle 18

**Die Einkommensgleichheit unter der Annahme, dass die Altersstruktur und das Ausbildungsniveau unter den Frauen und Männern gleich wäre**

Jahreseinkommensdifferenz 2008

	Jahreseinkommensdifferenz <sup>1</sup>
»Nicht bereinigt« <sup>2</sup>	-29,7%
»Altersbereinigt« <sup>3</sup>	-26,3%
»Ausbildungsbereinigt« <sup>4</sup>	-34,7%

<sup>1</sup> Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern, in % der Männereinkommen.

<sup>2</sup> Einkommensdifferenz unter allen Frauen und Männern im naturwissenschaftlich-technischen F&E-Bereich.

<sup>3</sup> Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern (im naturwissenschaftlich-technischen F&E-Bereich) bei Simulation einer gleichen Altersstruktur von Frauen und Männern. Tatsächlich sind (im naturwissenschaftlich-technischen F&E-Bereich beschäftigte) Frauen tendenziell jünger als die dort beschäftigten Männer).

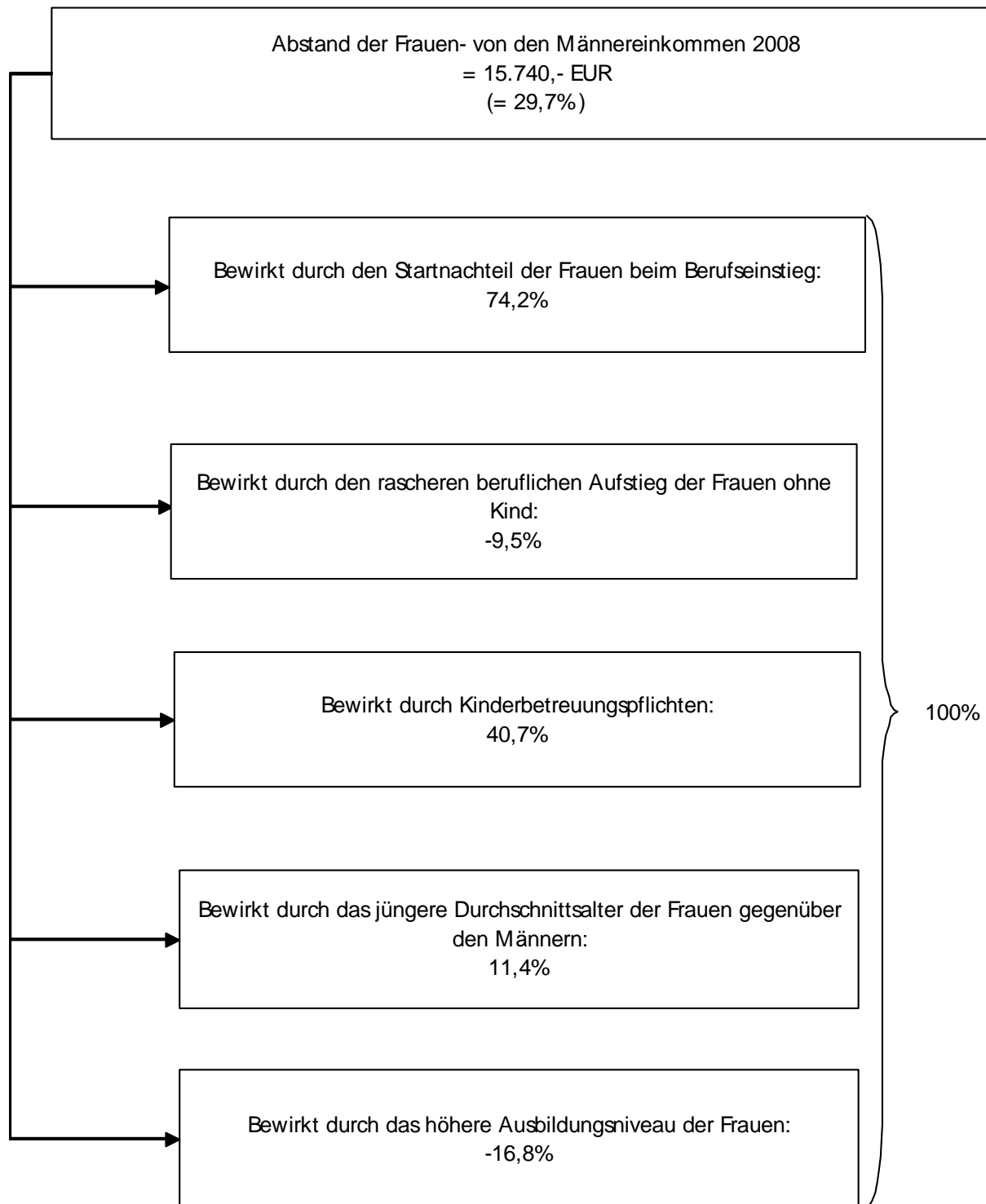
<sup>4</sup> Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern (im naturwissenschaftlich-technischen F&E-Bereich) bei Simulation einer gleichen Ausbildungsstruktur (Hochschulabschluss ja/nein). Tatsächlich weisen (im naturwissenschaftlich-technischen F&E-Bereich beschäftigte) Frauen häufiger einen Hochschulabschluss auf als die dort beschäftigten Männer.

Rohdaten:  
Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger,  
Arbeitsmarktservice Österreich.  
Datenbasis:  
Synthesis-Erwerb.

Grafik 8

**Komponenten der Jahreseinkommensungleichheit**

Differenz der Jahreseinkommen zwischen Frauen und Männern und Zerlegung in Ursachenfelder



## 7 Schlussfolgerungen

Die Einkommensungleichheit zwischen Frauen und Männern entspringt mehreren (in ihrer Bedeutung unterschiedlich gewichtigen) Faktoren.

**Ungleiche Altersstruktur ergibt sich aus dem Zuwachs der Frauen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich**

Die unterschiedliche Altersverteilung der Frauen und Männer – die immerhin rund ein Zehntel des Einkommensunterschiedes bewirkt – rührt daher, dass Frauen erst seit vergleichsweise kurzer Zeit langsam in den immer noch stark männerdominierten Bereich »Naturwissenschaften und Technik« vordringen. Eine Gleichverteilung der Altersgruppen (und eine damit verbundene Aufhebung des Alterseffekts auf die Einkommensungleichheit) wäre dann zu erreichen, wenn sich der Anteil der weiblichen Berufseinsteigerinnen (über viele Jahre) nicht verändern würde. Unter Gesichtspunkten eines durchaus gewünschten (und auch geförderten) Zuwachses an Frauen in naturwissenschaftlich-technischen Berufsfeldern ist für die nächsten Jahre nicht mit einer Neutralisierung des »Alterseffektes« auf die Einkommensungleichheit zu rechnen.

**Die schlechteren Startbedingungen ...**

Einen weitaus größeren Einfluss auf den Einkommensnachteil der Frauen haben die unterschiedlichen Berufsstartbedingungen, denen sich Frauen und Männer gegenübersehen.

**... können Frauen durch »raschere Aufstiege« nicht ausgleichen**

Ausgehend von deutlich niedrigeren Starteinkommen müssen Frauen wesentlich steilere Einkommensaufstiege aufweisen als Männer, um – früher oder später – (was ihre Löhne betrifft) an die Männer anzuschließen. Das mag einigen gelingen (Frauen ohne Kinder weisen im Schnitt eine raschere Aufstiegs geschwindigkeit auf). Liegt der Zeitpunkt, zu dem sie die Einkommenshöhe der Männer erreichen, weit vom Berufseinstieg entfernt, wird das Lebenseinkommen der Frauen dennoch hinter dem der Männer zurückbleiben.

**Frauen mit Kindern bleiben spürbar zurück**

Für Frauen mit Kindern ist ein »Aufholen der Männer« kaum möglich. Sie fallen (ausgehend von einem ohnehin schon geringeren Starteinkommen) in den Jahren, in denen sie (kleine) Kinder zu betreuen haben, nochmals deutlich hinter ihre männlichen Kollegen (aber auch hinter ihre Kolleginnen ohne Kinder) zurück.

**Verringerung der Einkommensungleichheit durch Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie**

Maßnahmen, die darauf abzielen, Frauen mit Kindern in ihrem beruflichen Fortkommen zu fördern (bzw. die den Hemmnissen, denen sich Mütter in ihrer Berufskarriere gegenübersehen, entgegenwirken), können nicht nur die (Einkommens-)Situation der betroffenen Frauen verbessern, sondern einen erheblichen Beitrag zur Verringerung der Einkommensungleichheit zwischen Frauen und Männern leisten (immerhin bekommt jede zweite im naturwissenschaftlich-technischen Bereich tätige Forscherin im Laufe ihrer Berufskarriere Kinder).

**Maßnahmen zum Angleich der Startbedingungen**

Die größte »Breitenwirkung« erzielen Maßnahmen zur Verringerung der Einkommensungleichheit zwischen Frauen und Männern, wenn sie an den Startbedingungen der jungen Frauen und Männer ansetzen. Zum einen, weil die »unterschiedlichen Berufsstartchancen« den größten Anteil am Zustandekommen der Gesamteinkommensdifferenz aufweisen, zum anderen, weil die Angleichung der Einstiegsbedingungen (in Bezug auf das erzielte Einkommen) die Gesamtheit der Frauen und Männer erfassen würde.

---

## Anhang

---

Erläuterung zur Erstellung der Datenbasis	37
Erläuterung zur Berechnung der »Komponenten der Einkommensungleichheit«	38
Begriffserläuterungen	39
Wirtschaftsabteilungen	40
Daten	44
Verzeichnis der Grafiken	45
Verzeichnis der Tabellen	47
Impressum	50

### **Erläuterung zur Erstellung der Datenbasis**

#### **Analyse hinsichtlich der »F&E«-Betriebe**

Aus der Gesamtheit aller (mehr als 300.000) Arbeitgeberbetriebe in Österreich sind über eine mehrstufige Prozedur die »F&E«-Betriebe ausgewählt worden:

- Aus Listen mit F&E-Unternehmen (Forschung Austria) oder über veröffentlichte Informationen hinsichtlich der F&E-Tätigkeit genannte F&E-Betriebe wird der Kreis der möglichen Betriebe abgegrenzt.
- Jene Personen mit entsprechender Ausbildung (naturwissenschaftlich-technische Ausrichtung), die zuvor in anderen Betrieben gearbeitet haben, geben Hinweise für die Erweiterung des Betriebskreises.
- Die auf verschiedene Bundesländer verteilten Standorte der Betriebe werden einbezogen.

Auf Grundlage dieser Vorgehensweise sind rund 2.480 Arbeitgeberbetriebe identifiziert worden, die als F&E-Betriebe zu bezeichnen sind. (Anmerkung: Im Vergleich dazu weist die Statistik Austria für das Jahr 2007 2.521 Unternehmen im Bereich »Forschung und experimentelle Entwicklung« aus. Ein Vergleich der Verteilung hinsichtlich Branchen zeigt, dass bis auf größere Abweichungen im Bereich »Handel« – Stichwort OENACE-Umstellung 2008 – eine plausible Abgrenzung der 2.480 Betriebe vorliegt.)

#### **Analyse hinsichtlich der in »F&E«-Betrieben beschäftigten Personen mit naturwissenschaftlich-technischem Tätigkeitsfeld**

Für alle in den rund 2.480 Betrieben unselbstständig und voll versicherungspflichtig Beschäftigten, für die als höchste abgeschlossene Ausbildung zumindest eine Matura beobachtet werden kann, ist über weitere Analysen die naturwissenschaftlich-technische Tätigkeit abzugrenzen. Dazu werden verschiedene Informationsebenen herangezogen:

- detaillierte Beobachtungen hinsichtlich der Studienrichtung (für Akademiker/-innen) oder der beruflichen Tätigkeit;
- Identifikation bestimmter Muster beim Berufseinstieg;
- branchen- und betriebsbezogene Betrachtung der Erwerbskarriere.

Auf der Basis dieses Vorgehens können 32.500 Personen im Jahr 2008 identifiziert werden, die über rund 1.500 Betriebe verteilt naturwissenschaftlich-technisch tätig sind.

**Erläuterung zur  
Berechnung der  
»Komponenten der  
Einkommensungleichheit«**

- Ziel: 100% der Einkommensdifferenz sollen durch die fünf Komponenten »Berufsstart«, »beruflicher Aufstieg«, »Kinderbetreuungspflichten«, »Altersstruktur« und »Ausbildungsniveau« erklärt werden.
- Vorgehensweise zur Bestimmung der drei Komponenten »Berufsstart«, »beruflicher Aufstieg« und »Kinderbetreuungspflichten«:  
Schritt 1: Durchführung einer Längsschnittuntersuchung der Berufseinsteigenden der Jahre 1993–1995.
  - Berufsstart: Ermittlung der Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern im Einstiegsjahr.
  - Beruflicher Aufstieg: Ermittlung der Differenz der durchschnittlichen jährlichen Aufstiegs geschwindigkeit (gemessen am Einkommenszuwachs) von Männern und Frauen ohne Kinder.
  - Kinderbetreuungspflichten: Ermittlung der Differenz der durchschnittlichen jährlichen Aufstiegs geschwindigkeit von Frauen mit Kindern und Frauen ohne Kinder.

Schritt 2: Gewichtung der Ergebnisse für die Berufseinsteigenden der Jahre 1988–1990 in Bezug auf die Gesamtpopulation, entsprechend den dafür relevanten Anteilen: Gewicht 1 für den Berufsstart (= alle Beschäftigten sind mit diesem Einflussfaktor konfrontiert); Gewicht 0,5 für den Aufstieg (= nicht alle Beschäftigten sind auf der gleichen Stufe des Aufstiegsprozesses; bestandsbezogenes Verteilungsgewicht); Gewicht 0,48 für die Betreuungspflichten (= entspricht dem Anteil von Frauen mit Kindern).
- Vorgehensweise zur Bestimmung der Komponenten »Altersstruktur« und »Ausbildungsniveau«:  
Schritt 1: Simulation einer Gleichgewichtung
  - Altersstruktur: Gleichgewichtung von Frauen und Männern in den einzelnen Altersstufen und Berechnung der dann vorliegenden Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern.
  - Ausbildungsniveau: Gleichgewichtung von Frauen und Männern auf den Ausbildungsebenen »Hochschulabschluss« bzw. »kein Hochschulabschluss« und Berechnung der dann vorliegenden Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern.

Schritt 2: Ermittlung des Einkommensnachteils/ Einkommensvorteils, der für die Frauen durch die tatsächliche Alters- bzw. Ausbildungsstruktur besteht.

## **Begriffserläuterungen**

### **Berufseinstieg**

Als Berufseinstieg gilt der erstmalige Eintritt in ein Beschäftigungsverhältnis (Minstdauer 30 Tage), sofern es sich dabei nicht um einen Ferialjob (der in den Schulferien beginnt und endet) handelt. Bei Personen, die eine Lehre absolvieren, erfolgt der Berufseintritt erst nach erfüllter Lehrzeit.

### **Jahresbeschäftigungseinkommen**

Als Jahreseinkommen wird die Summe aller Bruttoeinkommen ausgewiesen, die eine Person (in beliebig vielen Beschäftigungsverhältnissen) innerhalb eines Jahres erzielt.

### **Median**

Der Median ist jener Wert, der die beobachtete Population in zwei Hälften teilt: 50% der Verteilung liegen über dem Median und 50% darunter. Der Median entspricht dem 5. Dezil und dem zweiten Quartil.

### **Monatseinkommen**

Das standardisierte Bruttomonatseinkommen stellt den Verdienst auf einem Arbeitsplatz bei einer monatsdurchgängigen Beschäftigung dar. Jener Betrag, der im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses erzielt wird, ist in Bezug gesetzt zur Dauer des Beschäftigungsverhältnisses (in Tagen) und wird dann auf einen ganzen Monat »standardisiert«.

### **Standardbeschäftigung**

Eine Standardbeschäftigung ist eine voll versicherungspflichtige unselbstständige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen und freie Dienstverträge sowie bloß versicherungsrechtlich aufrechte Beschäftigungsverhältnisse, für die kein beitragspflichtiges Beschäftigungseinkommen bezogen wird.

## **Wirtschaftsabteilungen**

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

### **Land-/Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht**

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten

Klasse 02: Forstwirtschaft und Holzeinschlag

Klasse 03: Fischerei und Aquakultur

### **Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**

Klasse 05: Kohlenbergbau

Klasse 06: Gewinnung von Erdöl und Erdgas

Klasse 07: Erzbergbau

Klasse 08: Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau

Klasse 09: Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden

### **Herstellung von Waren**

Klasse 10: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln

Klasse 11: Getränkeherstellung

Klasse 12: Tabakverarbeitung

Klasse 13: Herstellung von Textilien

Klasse 14: Herstellung von Bekleidung

Klasse 15: Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen

Klasse 16: Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)

Klasse 17: Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus

Klasse 18: Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 19: Kokerei und Mineralölverarbeitung

Klasse 20: Herstellung von chemischen Erzeugnissen

Klasse 21: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen

Klasse 22: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 23: Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden

Klasse 24: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 25: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 26: Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen

Klasse 27: Herstellung von elektrischen Ausrüstungen

Klasse 28: Maschinenbau

Klasse 29: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 30: Sonstiger Fahrzeugbau

Klasse 31: Herstellung von Möbeln

Klasse 32: Herstellung von sonstigen Waren

Klasse 33: Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

### **Energieversorgung**

Klasse 35: Energieversorgung

**Wasserversorgung**

Klasse 36: Wasserversorgung

Klasse 37: Abwasserentsorgung

Klasse 38: Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung

Klasse 39: Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung

**Bauwesen**

Klasse 41: Hochbau

Klasse 42: Tiefbau

Klasse 43: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe

**Handel, Reparatur**

Klasse 45: Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen

Klasse 46: Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Klasse 47: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

**Verkehr und Lagerei**

Klasse 49: Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen

Klasse 50: Schifffahrt

Klasse 51: Luftfahrt

Klasse 52: Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr

Klasse 53: Post-, Kurier- und Expressdienste

**Beherbergung, Gastronomie**

Klasse 55: Beherbergung

Klasse 56: Gastronomie

**Information, Kommunikation**

Klasse 58: Verlagswesen

Klasse 59: Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik

Klasse 60: Rundfunkveranstalter

Klasse 61: Telekommunikation

Klasse 62: Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie

Klasse 63: Informationsdienstleistungen

**Finanz- und Versicherungsdienstleistungen**

Klasse 64: Erbringung von Finanzdienstleistungen

Klasse 65: Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)

Klasse 66: Mit den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten

#### **Grundstücks- und Wohnungswesen**

Klasse 68: Grundstücks- und Wohnungswesen

#### **Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen**

Klasse 69: Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung

Klasse 70: Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung

Klasse 71: Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung

Klasse 72: Forschung und Entwicklung

Klasse 73: Werbung und Marktforschung

Klasse 74: Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten

Klasse 75: Veterinärwesen

#### **Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen**

Klasse 77: Vermietung von beweglichen Sachen

Klasse 78: Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften

Klasse 79: Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen

Klasse 80: Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien

Klasse 81: Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau

Klasse 82: Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.

#### **Öffentliche Verwaltung**

Klasse 84: Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung

#### **Erziehung und Unterricht**

Klasse 85: Erziehung und Unterricht

#### **Gesundheits- und Sozialwesen**

Klasse 86: Gesundheitswesen

Klasse 87: Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)

Klasse 88: Sozialwesen (ohne Heime)

#### **Kunst, Unterhaltung und Erholung**

Klasse 90: Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten

Klasse 91: Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten

Klasse 92: Spiel-, Wett- und Lotteriewesen

Klasse 93: Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung

#### **Sonstige Dienstleistungen**

Klasse 94: Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)

Klasse 95: Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern

Klasse 96: Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen

**Private Haushalte**

Klasse 97: Private Haushalte mit Hauspersonal

Klasse 98: Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt

**Exterritoriale Organisationen**

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

## Daten

### Synthesis-Erwerb

Der Datenkörper »Synthesis-Erwerb« umfasst sämtliche pensionsversicherungsrechtlich relevanten Informationen des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger seit 1. Jänner 1972. Die anonymisierten Rohdaten werden bereinigt, und unvollständige Informationen zu den Stammdaten von Dienstgeberkonten und Personen anhand umfangreicher Ergänzungs- und Korrekturverfahren vervollständigt. In einem weiteren Schritt werden Informationen anderer personenbezogener Datenkörper zu Beruf und Qualifikation für eine Anreicherung des Datenkörpers herangezogen. Derzeit umfasst der Datenkörper »Synthesis-Erwerb« Informationen zu rund 1 Million Betrieben, 10 Millionen Personen und 85 Millionen Versicherungsepisoden.

Die Daten werden als Abfolge von Abschnitten dominanter Arbeitsmarktpositionen gespeichert. Dabei werden parallele und überlappende Versicherungsabschnitte nach definierten Dominanzregeln bereinigt, sodass eine Person in einem Zeitraum nur eine Arbeitsmarktposition einnehmen kann. Diese Vorgangsweise erlaubt personenbezogene Auswertungen zu Übergängen zwischen Arbeitsmarktpositionen.

**Verzeichnis  
der Grafiken**

Grafik 1	<b>Weniger als ein Fünftel der Beschäftigten sind Frauen</b> Anteil der standardbeschäftigten Frauen und Männer, 2008	5
Grafik 2	<b>23% der Beschäftigten mit Hochschulabschluss sind Frauen</b> Anteil standardbeschäftigter Frauen und Männer nach Ausbildungsniveau, 2008	6
Grafik 3	<b>Größerer Einkommensunterschied beim nicht akademischen Personal</b> Jahres- und Monateinkommensdifferenzen zwischen Frauen und Männern, 2008	13
Grafik 4	<b>Unter den Topverdienenden sind Frauen unterrepräsentiert</b> Verteilung von vollzeitbeschäftigten Frauen und Männern auf zehn Monateinkommensgruppen, 2008	14
Grafik 5	<b>Berufseinstieg: Frauen verdienen spürbar weniger als Männer</b> Monateinkommensdifferenz zwischen berufseinsteigenden (vollzeitbeschäftigten) Frauen und Männern, 2008	19
Grafik 6	<b>In jungen und mittleren Altersgruppen liegen Frauen deutlich zurück</b> Monateinkommen von vollzeitbeschäftigten Frauen und Männern nach Altersgruppen und Ausbildungsniveau, 2008	22
Grafik 7	<b>Kinderbetreuungspflichten beeinflussen das Einkommen maßgeblich</b> Monateinkommen von vollzeitbeschäftigten Frauen mit und ohne Kind nach Altersgruppen und Ausbildungsniveau, 2008	25
Grafik 8	<b>Komponenten der Jahreseinkommensungleichheit</b> Differenz der Jahreseinkommen zwischen Frauen und Männern und Zerlegung in Ursachenfelder	33

**Verzeichnis  
der Tabellen**

<p>Tabella 1  <b>Betriebe und Beschäftigte im Bereich Forschung und Entwicklung nach  Wirtschaftsabteilungen</b>  Anzahl der Betriebe und Beschäftigten, 2008</p>	7
<p>Tabella 2  <b>Betriebe und Beschäftigte im Bereich Forschung und Entwicklung nach  Bereichen und Betriebsgrößen</b>  Anzahl der Betriebe und Beschäftigten, 2008</p>	8
<p>Tabella 3  <b>Frauen und Männer im Bereich Forschung und Entwicklung nach  Wirtschaftsklassen</b>  Akademisches und nicht akademisches Personal nach Geschlecht, Zahl der  Personen 2008</p>	9
<p>Tabella 4  <b>Frauen und Männer im Bereich Forschung und Entwicklung nach  Bereichen und Betriebsgrößen</b>  Akademisches und nicht akademisches Personal nach Geschlecht, Zahl der  Personen 2008</p>	10
<p>Tabella 5  <b>Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse im Bereich Forschung und  Entwicklung nach Wirtschaftsabteilungen</b>  Akademisches und nicht akademisches Personal nach Geschlecht,  Jahresdurchschnittsbestand 2008</p>	11
<p>Tabella 6  <b>Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse im Bereich Forschung und  Entwicklung nach Bereichen und Betriebsgrößen</b>  Akademisches und nicht akademisches Personal nach Geschlecht,  Jahresdurchschnittsbestand 2008</p>	12
<p>Tabella 7  <b>Jahreseinkommen von Frauen und Männern im F&amp;E-Bereich nach  Wirtschaftsabteilungen</b>  Bruttajahresbeschäftigungseinkommen und Einkommensdifferenz 2008</p>	15

Tabelle 8

**Jahreseinkommen von Frauen und Männern im F&E-Bereich nach Bereichen und Betriebsgrößen**

Bruttojahresbeschäftigungseinkommen (Median)  
und Einkommensdifferenz 2008 16

Tabelle 9

**Monatseinkommen vollzeitbeschäftigter Frauen und Männern im F&E-Bereich nach Wirtschaftsabteilungen**

Bruttomonatseinkommen (Median) und Einkommensdifferenz 2008 17

Tabelle 10

**Monatseinkommen vollzeitbeschäftigter Frauen und Männer im F&E-Bereich nach Bereichen und Betriebsgrößen**

Bruttomonatseinkommen (Median) und Einkommensdifferenz 2008 18

Tabelle 11

**Monatseinkommen von berufseinsteigenden Frauen und Männern in Vollzeitbeschäftigung nach Wirtschaftsabteilungen**

Bruttomonatseinkommen (Median) und Einkommensdifferenz 2008 20

Tabelle 12

**Monatseinkommen von berufseinsteigenden Frauen und Männern in Vollzeitbeschäftigung nach Bereichen und Betriebsgrößen**

Bruttomonatseinkommen (Median) und Einkommensdifferenz 2008 21

Tabelle 13

**Jahreseinkommen nach Altersgruppen**

Bruttojahresbeschäftigungseinkommen (Median) und Einkommensdifferenz  
nach Geschlecht und  
Alter 2008 23

Tabelle 14

**Monatseinkommen nach Altersgruppen bei Vollzeitbeschäftigung**

Bruttomonatseinkommen (Median) und Einkommensdifferenz nach  
Geschlecht und Alter 2008 24

Tabelle 15

**Jahreseinkommen von Frauen mit und ohne Kind**

Bruttojahresbeschäftigungseinkommen (Median) und Einkommensdifferenz  
zwischen Frauen mit und ohne Kind nach Alter, 2008 26

Tabelle 16

**Monatseinkommen von Frauen mit und ohne Kind bei Vollzeitbeschäftigung**

Bruttomonatseinkommen (Median) und Einkommensdifferenz zwischen Frauen mit und ohne Kind nach Alter, 2008	27
---	----

Tabelle 17

**Berufseinstieg und beruflicher Aufstieg mit und ohne Kind: Entwicklung der Jahreseinkommen von Berufseinsteigenden der Jahre 1993 bis 1995**

Bruttajahreseinkommen und Aufstiegsgeschwindigkeit (Längsschnittbetrachtung)	31
--	----

Tabelle 18

**Die Einkommensungleichheit unter der Annahme, dass die Altersstruktur und das Ausbildungsniveau unter den Frauen und Männern gleich wäre**

Jahreseinkommensdifferenz 2008	32
--------------------------------	----

**Impressum**

Eigentümer und Verleger:  
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.  
Gonzagagasse 15/3  
1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:  
a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter  
Synthesis Forschung

Wien 2010